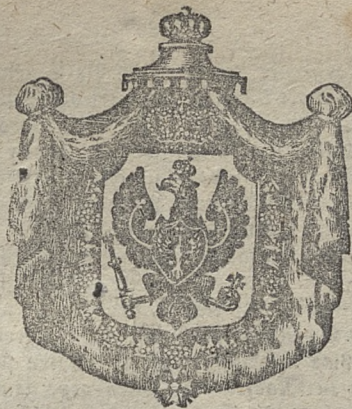


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 8. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 5. Oktober. Seine Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern und der Polizei, von Nochow, ist von Brandenburg an der Havel hier angekommen.

Se. Excellenz der Königl. Württembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismarck, ist nach Dresden abgereist.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 28. September. Der König und die Königl. Familie haben sich gestern Nachmittag um 4½ Uhr in Begleitung des Conseils-Präsidenten, so wie der Minister des Innern und des öffentlichen Unterrichts, von Neuilly nach Compiègne begeben.

Man hat in diesen Tagen viel von Unterhandlungen gesprochen, die mit der Familie Bonaparte eingeleitet worden wären, um ihr die Rückkehr nach Frankreich zu gestatten, und hinzugefügt, daß Joseph Bonaparte bereits die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten habe. Es scheint in der That, daß man dem Prinzen Joseph gestattet habe, einige Monate in Frankreich zu verweilen, aber weder er noch die Wittwe Murat's dürfen ihren Wohnsitz in Frankreich nehmen, und die Regierung hat alle anderen Gesuche der Familie Bonaparte zurückgewiesen. Der Cardinal Fesch, der in Rom lebt und die kostbarste Gemälde-Sammlung besitzt, die vielleicht in der ganzen Welt existirt, hatte der Französischen Regierung den Vorschlag machen lassen, jene Sammlung

Frankreich zu vermachen, wenn man der Verbannung der Familie Napoleons ein Ende machen wolle. Der Cardinal erhielt zur Antwort, daß es ihm für seine Person freistehen solle, seinen Wohnsitz in Frankreich aufzuschlagen, daß man aber den andern Mitgliedern seiner Familie noch nicht dieselbe Günst bewilligen könne. Der Cardinal Fesch erklärte darauf, er verlange Gerechtigkeit für Alle und nicht für sich allein. Die Unterhandlungen wurden hierauf nicht weiter fortgesetzt.

Die Paix enthält Folgendes: „Es scheint gewiß, daß die erste Nummer des Abendblattes, welches unter den Auspizien des neuen Ministeriums erscheinen soll, morgen ausgegeben werden wird. Dieses Blatt wird den Titel: La Charte de 1830, führen. Wir werden sehen, ob die Opposition auch in diesem Titel ein Zeichen der Hinneigung zur Restauration erblicken wird.“ — Die Paix, ebenfalls ein ministerielles Blatt, hat nicht gut berichtet, indem das neue ministerielle Abendblatt: „die Charte von 1830“ schon gestern erschienen ist. Als verantwortlicher Herausgeber nennt sich der vormalige Redakteur des Figaro, Hr. Nestor Roqueplan, der in seinem Programme zugleich anzeigt, daß das Ministerium des 6. Septembers bloß ein Nachfolger der Ministerien vom 13. März und 11. Oktober sei.

Ein hiesiges Blatt sagt: Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß der Marschall Clauzel seine Entlassung als General-Gouverneur unserer Afrikanischen Besitzungen für den Fall angeboten hat, daß das Cabinet vom 6. September die Ansichten des Generals Bugauid über die Kolonisation und über die neuen Expeditionen, die der Marschall vorbereitet, theilen sollte. Man fügt hinzu, daß sogar im Kabinette die Rede davon gewesen sei, den Ge-

nerol Bugeant an die Stelle des Marschalls zu ernennen, daß aber ein hoher Einfluß sich der Ausführung dieses Planes widersetzt habe. Die Fragen, welche der Marschall Clauzel dem Kabinette durch Herrn von Rance hat vorlegen lassen, sind indeß noch nicht auf unwiderrufliche Weise entschieden, und man fürchtet noch immer, daß die Feinde der Kolonisation und der Expedition nach Constantine den Sieg davontragen werden.“

Nach Briefen aus Vastia hat der Prinz von Capua sich am 16. auf dem Dampfboote „Napoleon“ mit seiner jungen Gemahlin nach Malta eingeschifft.

Der zum diesseitigen Vorkämpfer in Madrid ernannte Graf von Latour-Maubourg hat am 25. d. die Reise dorthin angetreten.

Es heißt allgemein, die Angelegenheiten der Halbinsel sollten von einem Europäischen Kongreß in Ordnung gebracht werden.

Der Courier français behauptet, daß in dem neuen Ministerium die größte Uneinigkeit über das, Spanien gegenüber zu beobachtende Benehmen herrsche, und daß diese Frage wohl abermals zu einer Auflösung des Kabinettes führen könnte.

Das Journal des Débats giebt folgende Uebersicht der neueren, aus Spanien eingegangenen Nachrichten: „Madrid war bei Abgang des letzten Kouriers (am 18.) ruhig; aber das Ministerium befand sich in einem schwierigen Kampfe mit einer noch nicht organisirten patriotischen Gesellschaft, der es die nachgesuchte Autorisation verweigerte. In dem Palaste traf man fortwährend die nöthigen Anstalten zu ihrer schleunigen Abreise, falls Madrid neuerdings bedroht werden sollte. Alle Nachrichten vom Kriegeschauplatze klangen heute beruhigender. Das Gerücht von der Einnahme von Requena, das wir gestern nach dem Bayonner Phare gegeben haben, bestätigt sich nicht.“

Ein Privat Schreiben aus Bayonne vom 23. d. berichtet dagegen, daß Madrid nicht mehr bedroht sei, und daß die Königin für den Augenblick nicht mehr daran denke, sich von der Hauptstadt zu entfernen. Die Truppen haben bei ihrer Rückkehr nach Madrid den seit zwei Monaten rückständigen Sold erhalten.

Die Gazette de France will der Niederlage des Karlisten-Chefs Gomez noch keinen rechten Glauben schenken; sie sagt heute: „Wir haben durchaus keine direkten Nachrichten über das Gefecht, das zwischen den Truppen des Gomez und den Christinos stattgefunden haben soll, und glauben daher, daß der Depesche des Moniteur, wie den meisten Gerüchten aus derselben Quelle, sie umgeben nun aus Madrid oder von der Gränze kommen, ein Irthum oder eine Lüge zum Grunde liegt. Schon häufigmal hat man die Niederlage des Gomez in offizieller Form angezeigt.“ — Die Quotidienne sagt über denselben Gegenstand: „Die Nachricht des Moniteur ist durch die Verantwärtung des Madrider schwarzen Kabinetts

nach Paris gelangt; sie muß daher mindestens als übertrieben betrachtet werden. Es wird sich mit dem Siege des Generals Ulaix eben so verhalten, wie mit denen seines Vorgängers Espartero, der in seinen Bulletin die Karlistische Expedition nach Asturien wohl zwanzigmal geschlagen und vernichtet haben wollte. Auch in dem vorliegenden Falle sind wir um so mehr geneigt, die Nachricht des Moniteur in Zweifel zu ziehen, als das neue ministerielle Abendblatt, nachdem es anfangs erzählt, daß Gomez bei Villarobledo 1300 Gefangene verloren habe, weiter unten sagt, die Christinos hätten nur 150 Gefangene gemacht. Dem sei, wie ihm wolle, so berechtigt Alles zu der Vermuthung, daß die Karlisten in dem anscheinend von ihnen beabsichtigten Marsche nach den Gebirgen von Toledo nicht wesentlich behindert worden sind.“

An der heutigen Börse fand ein bedeutendes Steigen aller Papiere, — besonders aber der Spanischen und Portugiesischen statt. Man glaubte an der Börse, daß die Vorstellungen des Herrn Campuzano und neuere Mittheilungen des Herrn Mendizabal das Ministerium veranlaßt hätten, den neuen Zustand der Dinge in Madrid mit milder grellen Farben durch seine Organe schildern zu lassen.

S p a n i e n.

Die Spanische Geistlichkeit hat bereits der Revolution ihre gute Seite abgewonnen, und ein Geistlicher hat in der Madrider Akademie öffentlich den Satz vertheidigt: daß es mit der Heiligkeit des Priesterstandes nicht unvereinbar sey, wenn der Geistliche heirathe. Eine Menge von Zuhörerinnen, die sich eingefunden hatten, wurden von der Wahrheit des Satzes vollkommen überzeugt.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 27. Sept. Gestern hat hier die feierliche Taufe des neugeborenen Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich stattgefunden. Der junge Prinz hat die Namen Wilhelm Friedrich Nicolaius Albrecht erhalten. Zeugen der Taufhandlung waren außer Ihren Majestäten und den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses auch Ihre königliche Hoheiten der Kronprinz und Prinz Albrecht von Preussen.

D e s t e r r e i c h.

Wien den 27. Sept. Der Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, reiste am 24. d. auf die Gräflin Zichy'sche Herrschaft Rarlburg bei Preßburg ab, um der Vermählung seiner Nichte, der jungen Fürstin Dessewiti, mit dem Königl. Preussischen Kammerherrn und Legations-Rath Grafen Heinrich von Redern beizuwohnen. Am 27sten d. wird Se. Durchlaucht wieder hier zurück erwartet.

D e u t s c h l a n d.

München den 25. Sept. Man vernimmt jetzt, daß die Vermählung Sr. Maj. des Königs Otto mit der Prinzessin Anstalt von Oldenburg nicht hier,

sondern in Oldenburg statthaben werde. Das königliche Paar wird sodann hierher kommen und bis zum December in München bleiben, wo die Abreise nach Griechenland stattfinden wird.

Stuttgart den 26. Sept. F. K. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen sind zum Besuche bei Ihren Königl. Majestäten gestern Abend hier eingetroffen und in den für höchstselben im Königl. Residenzschlosse bereit gehaltenen Apartements abgestiegen.

S c h w e i z .

Man kommt nun dahinter, sagt die Dorfzeit, daß die Schweiz in der Stille mit einer ganzen Familie von jungen Ländern gesegnet worden ist, und nach amtlichen Berichten bereits sechs hat, nämlich ein junges Europa, ein junges Polen, ein junges Italien, ein junges Frankreich, ein junges Deutschland, eine junge Schweiz, die sich bisher sämmtlich bei der armen Mutter heimlich aufhielten. Die Schweiz, der jetzt ihre sechs Kinder viel Verdriesslichkeiten zuziehen, hat nun, da die Sache zur Untersuchung kommt, als gemeinschaftlichen Vater den europäischen Zeitgeist angegeben, der billigerweise für seine Rangen selbst sorgen und es der Schweiz nicht übel nehmen sollte, daß sie dieselben aus mütterlicher Schwäche bisher heimlich großgezogen habe. Doch hat sie nunmehr im Aerger beschloffen, die sämmtlichen Kinder fortzujagen und dem angeblieben Vater ins Haus zu schicken, der sie aber nicht als ächt anerkennen, sondern nach Amerika schicken will.

Vermischte Nachrichten.

(Berlin.) Es geht hier das Gerücht, daß demnächst eine neue politisch-literarische Zeitung in Potsdam unter dem Titel: „Deutsche Jama“ erscheinen dürfte. Ein junger talentvoller Schriftsteller wird als Redakteur genannt, und es sollen viele namhafte Gelehrte zu Beiträgen aufgefordert worden seyn.

(Theatralische Industrie.) Die Dramen-Fabrikanten haben den Tod des kaum geretteten Dufabel aus Lyon nicht abgewartet, sondern ihn jetzt schon „in Scene gesetzt.“ Im Ambigu Comique ward am 22sten v. M. die erste Vorstellung des „Brunnens von Champvert, Drama in 2 Aufzügen“ gegeben.

Auf der Gotthardstraße im Canton Tessin hat ein Bergsturz und eine Lawine die Passage gehemmt. Der Postillon mit der Briefpost wurde von der Lawine in den Tessino geschleudert, indeß von den benachbarten Bewohnern glücklich gerettet.

Ein bisher nie gesehenes Schauspiel in der Luft, welches zu Paris vorbereitet wird, macht viel Aufsehen. Es soll nämlich ein ganzes Geschwader von

Ballons, in Form von Schiffen aller Gattungen, aufsteigen, und von denselben verschiedene Manöver ausgeführt werden. Artillerie-Dechargen und ein Kunstfeuerwerk sind bestimmt, diesem Feste das Ansehen einer Schlacht in der Luft zu geben.

Eine häßliche Seuche greift in vielen Gegenden um sich, der Selbstmord. In der freien Schweiz und dem frommen Berlin und in dem gottlosen Paris nehmen die Selbstmorde fürchtbar überhand, und man prunkt noch damit. Vor einigen Tagen erschoss sich wieder in Paris eine schöne und angesehene Dame auf ihrem Landgute bei Paris mit einer kleinen Jagdflinte, die sie aber mit sechs Kugeln geladen hatte. Die That geschah im Park, und die Dame hatte sehr sorgfältig vorher ihre Jagdtoilette gemacht. Kein Mensch wußte eine mögliche Ursache anzugeben; sie war glücklich verheirathet an einen Mann, der sie auf den Händen trug, und ihre Vermögensumstände waren glänzend.

Zu Brüssel befinden sich jetzt in einem der Pferde-ställe des Hrn. Devis 5 Ponies. Sie kommen von den sibirischen Inseln. Das kleinste dieser Pferde hat die Größe eines großen Hundes, etwa $2\frac{1}{4}$ Fuß Höhe und 3 Fuß Länge. Es ist nur ein Gegenstand der Merkwürdigkeit, denn, wenn auch kräftig, vermag es doch nicht den leichtesten Reiter zu tragen. Das größte von ihnen reicht nicht einmal an die Knaufe. Da sie durch übermäßige Arbeit und schlechte Behandlung nicht vor der Zeit zu Grunde gerichtet werden, so erlangen sie in ihrem Heimathlande ein Alter von 70 Jahren. Sie sind sehr sanft. Es war ein Transport derselben in Ostende angekommen; ein Theil derselben wurde dort, ein anderer auf dem Wege verkauft.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Floss- und Uferzollgefälle hier selbst, soll vom 1sten Januar 1837 bis zum 31sten December 1839 im Wege der Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Verdingstermin ist auf den 31sten October c. Vormittags 10 Uhr

im rathhäuslichen Sessionszimmer anderamnt worden, und werden Pachtlustige hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder, der mitbieten will, eine Caution von 200 Rthlr. erlegen muß.

Die Licitations-Bedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 6. Juli 1836.

Der Magistrat.

Mein in den gestrigen öffentlichen Blättern angekündigtes Konzert findet am Montag den 10ten d. bestimmt statt, und werden das Nähere die Anschläge

Zettel besagen. Einlaßkarten à 15 Sgr. sind in der
Mittlerschen Buchhandlung zu haben; an der
Kasse kostet das Billet 20 Sar. W. Gabrielski.

Pferde = Verkauf.

Mittwoch als den 12ten d. Mts. Vormittags
9 Uhr sollen auf dem Wilhelms-Platz hieselbst eine
Anzahl nicht mehr dienstbarer Pferde des 7ten
Husaren-Regiments an den Meißbietenden gegen
gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches
hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Posen den 1. Oktober 1836.

v. Rheinbaben,
Oberst und Kommandeur.

**Die Seiden- und Mode-Waaren-
Handlung der Wwe. Königsberger,**
Markt No. 91,

empfieng so eben einen Transport von der Leipziger
Messe, bestehend in den neuesten glatten und fagon-
nirten Seiden-Stoffen, wie auch einer großen Aus-
wahl der beliebtesten Winterzeuge, als: Thibets,
Maria da Gloria, Stoffe de Minorca &c. &c. &c.

Mit Bezug auf meine Anzeige vom 19ten
Mai c. mache ich hiermit ergebenst bekannt,
daß ich mein Damen-Putz- und Modewaa-
ren-Geschäft mit allen Neuheiten gegenwär-
tiger Saison von Paris und jehiger Leipt-
ger Messe aufs vollständigste assortirt habe.

C. Fabn,
Posen, Markt No. 52.

Lokal = Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Gerber- und Büttel-
straßen-Ecke No. 19. im Hause des Hrn. Goldenstein.

Dr. Trusen,
Garnison = Stabs = Arzt.

Ernst Weicher

empfiehlt seine aus No. 82. alten Markt, nach No.
175. Wilhelms-Strasse verlegte Material-Waaren-,
Wein-, Tabak und Papier-Handlung, mit welcher
derselbe in neuerer Zeit auch eine Liqueur- und
Branntwein-Fabrik verbunden hat.

Posen den 5. Oktober 1836.

Ladenveränderung.

Meine Galanterie-Waaren-Handlung habe ich
vom 4. Oktober c. ab von No. 47. nach No. 98.
am alten Markt im Hause des Hrn. Meyer Falk
verlegt. Simon Kronthal.

Unzeig e.

Auf dem Graben No. 8. steht eine Quantität schb-
nes trockenes, gradegespaltenes Eichen-Klobenholz
zum Verkauf, die Klafter 3 Rthlr. 5 Sgr.

J. D b st.

**Getreide = Marktpreise von Posen,
den 5. Oktober 1836.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Weizen	1	7	—	1	8	—
Roggen	—	21	—	—	22	—
Gerste	—	15	—	—	16	—
Hafer	—	12	—	—	13	—
Buchweizen	—	18	—	—	18	6
Erbsen	—	25	—	—	26	—
Kartoffeln	—	7	—	—	9	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	23	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	2	25	—	3	5	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	22	6	1	25	—
Spritus, die Lonne	16	—	—	16	15	—

**N a m e n
der
K i r c h e.**

Sonntag den 9ten October 1836
wird die Predigt halten:

In der Woche vom
30ten Sept. bis 6ten Okt. 1836 sind:

Vormittags. Nachmittags.

geboren: gestorben: getraut:
Knaben. Mädch. männl. weibl. Paare:
Geracl. Geracl.

Evangel. Kreuzkirche	Ein Kandidat	Ein Kandidat	4	6	3	4	3
Evangel. Petri-Kirche	Ein Kandidat	Ein Kandidat	—	1	—	—	1
Garnison = Kirche	Ein Kandidat	Ein Kandidat	4	3	1	1	—
Domkirche	= Pred. Urbanowicz	—	2	—	2	—	—
Pfarrkirche	= Maus. Zeyland	—	1	—	1	2	2
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Barwicki	—	—	2	—	1	—
Vernhardiner = Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	3	8	6	4	5
Französl. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Cler. Genrych	—	1	—	—	1	—
Dominik. Klosterkirche	= Prior Scholz	Hr. Pred. Laserski	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwesl.	= Subdiac. Schmidt	—	—	—	—	—	—
Summa			15	20	13	13	11